

No. 86. 1827.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 27. Oktober.

Inland.

Posen den 24. Oktober. Die Herren Stände des Großherzogthums Posen sind vorgestern zum ersten Mal Behufs ihrer Berathungen zusammengetreten, und haben ihr Geschäft damit begonnen, daß sie einhellig und mit Enthusiasmus beschlossen, eine Adresse zu den Füßen des Thrones gelangen zu lassen, aussprechend ihren innigsten und ehrfurchtsvollsten Dank für die so wichtige nunmehr auch dem Großherzogthum Posen mit landesväterlicher Huld und Milde verliehene ständische Institution.

Viril-Stimmen in der hiesigen ständischen Versammlung sind gesetzlich eingeräumt:

Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten von Thurn und Taxis,

Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten Ordinaten von Sułkowski, zugleich von des Königs Majestät zum Landtags-Marschall Allerhöchst ernannt.

Zum Stellvertreter des Landtags-Marschalls, für etwanige Behinderungs-Fälle, ist Allerhöchsten Orts der Herr General-Landschafts-Direktor v. Poninski bestimmt, durch welchen Se. Durchlaucht der Herr Fürst von Thurn und Taxis sich auf dem Landtage vertreten lassen.

Die der Ritterschaft auf dem hiesigen Provinzial-Landtage zugestandenen Stimmen haben des Königs Majestät geruhet, für jetzt um eine zu vermehren, welche als Collectiv-Stimme von den Besitzern bedeutender Familien-Fideicomißgüter geführt werden soll. Vorerst ist die alleinige Führung dieser Collectivstimme in der Ritterschaft dem Herrn Grafen Athanasius von Raczynski Allerhöchst eingeräumt.

Die Herren Deputirten von der Ritterschaft in den einzelnen Kreisen, von den Städten, und von den Landgemeinden, die an der Berathung Theil nehmen, sind, dem Anfangsbuchstaben ihrer Namen nach, den sie über ihren Sitz auch auf dem Landtage unter sich entscheiden lassen, folgende:

1) Herr Graf von Blankensee von der Ritterschaft des Czarnikauer und Chodziesener Kreises; Hr. v. Brodowski, von der des Fraustädter; Hr. v. Chełmicki, von der des Gnesener; Hr. v. Chłapowski, von der des Kostener; Hr. Graf v. Grudzinski, von der des Schrodaer; Hr. v. Jasinski, von der des Wirsitzer; Hr. v. Kalkstein, von der des Samterschen; Hr. v. Kościelski, von der des Inowraclawer; Hr. v. Lakinski, von der des Schubiner; Hr. v. Loga, von der des Bromberger und Mogilner; Hr. v. Masłowski, von der des Ostrzeszower; Hr. v. Mielęcki, von der des Wreschener;

Hr. Graf v. Mielzynski, von der des Krotoschiner; Hr. v. Niegolewski, von der des Buker und Oborniker; Hr. v. Ostrowski, von der des Wongrowietzer; Hr. v. Rembowski, von der des Pleschner; Hr. Graf v. Unruh, von der des Bomster und Meseritzer; Hr. v. Unruh, von der des Birnbaumer; Hr. v. Sadowski, von der des Adelnauer; Hr. v. Zakrzewski, von der des Schrimmer; Hr. v. Ziemiecki, von der Ritterschaft des Posener Kr.

2) Herr Andersch von der Stadt Lissa, die 1 Viril-Stimme hat; Hr. Frank, von Rawitsch, mit 1 Vir. St.; Hr. Großmann, von Fraustadt, m. 1 Vir. St.; Hr. Grünberg, von Meseritz, mit 1 Vir. St.; Hr. Rafalski, von Bromberg, mit 1 Vir. St.; Hr. Rose und Hr. Tatzler, von der Stadt Posen, die 2 Viril-Stimmen hat.

Hr. Jastrzębski von den kleinen Städten in den Kreisen Gnesen und Inowraclaw; Hr. Klemke in den Kr. Birnbaum, Bomst und Meseritz; Hr. Krafft, in den Kr. Pleschen, Schrimm, Wreschen und Schroda; Hr. Oehlers, in den Kr. Krotoschin, Adelnau und Ostrzeszow; Hr. Rosbowski, in den Kr. Fraustadt, Kröben und Kosten; Hr. Splittgerber, in den Kreisen Wongrowietz und Mogilno; Hr. Szkudlinski, in den Kr. Bromberg, Schubin und Wirsitz; Hr. Szymanski, in den Kr. Obornik, Samter, Buk und Posen; Hr. Teske, in den Kr. Czarnikau und Chodziesen.

3) Hr. Bansemer von den Landgemeinden in den Kreisen Obornik, Schroda, Wreschen, Posen; Hr. Dehnel in den Kr. Adelnau, Ostrzeszow, Pleschen; Hr. Gillert in den Kr. Birnbaum, Meseritz, Samter, Buk; Hr. Göring in den Kr. Wongrowietz, Gnesen, Mogilno; Hr. Grunwald, in den Kr. Bomst, Fraustadt, Kosten; Hr. Johannes in den Kreisen Bromberg, Inowraclaw, Schubin; Hr. Stiegler, in den Kr. Schrimm, Krotoschin, Kröben; Hr. Banselow, in den Kr. Czarnikau, Chodziesen, Wirsitz.

Berlin den 23. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Russischen wirklichen Staatsrath und Leibarzt von Loder zu Moskau den rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Der Kaiserlich Russische Feldjäger Jakowlew ist als Kourier von Paris kommend nach St. Petersburg gegangen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 13. Oktober. Morgen früh wird in der Kapelle des Winterpalastes die Taufe des Großfürsten Constantin Nikolajewitsch statt haben.

Am 1. d. M. besichtigte der Kaiser auf der Rhede von Kronstadt die von ihrer Fahrt unter Admiral Seniäwin's Befehl zurückgekehrte Flotte, die Schaluppe Krotky, welche eine Reise um die Erde gemacht, und zwei aus Archangel angekommene Fregatten, und geruhete durch Tagesbefehl vom 3. d. dem Admiral, so wie allen andern Schiffsbefehlshabern, über die überall wahrgenommene Ordnung, Reinlichkeit und schöne Haltung, Ihre Allerhöchste Zufriedenheit zu bezeugen. Mittelst einer unterm 5. v. M. an den dirigirenden Senat erlassenen Ukases wird die neue Organisation des Marine-Ministeriums bestätigt, und demselben aufgetragen, alle darauf bezügliche, in jener Ukase enthaltene Bestimmungen sogleich zu vollziehen. Diese neue Organisation soll jedoch für die ersten zwei Jahre nur zum vorläufigen Versuch dienen.

Se. Maj. der Kaiser hat 200,000 Rubel zu dem Bau eines neuen Gymnasiums in Dorpat angewiesen. Dieser wird im nächsten Sommer beginnen, und vielleicht kann die Anstalt schon am 15. Sept. 1829 in dem neuen Lokale das Fest ihrer 25jährigen Dauer feiern, auf jeden Fall, ein Jahr später, das Fest der ersten Gründung des Dorpatischen Gymnasiums durch den Schwedischen König Gustav Adolph, 1630. Dem Vernehmen nach soll die bisher zu Abo bestandene Universität nächstens nach Helsingfors, dem Sitze der obersten finnischen Verwaltungs-Behörden, verlegt werden.

Se. Kaiserl. Maj. hat unterm 19. September (1. Oktober) an Se. Kaiserl. Hoh. den Großfürst Michael Pawlowitsch folgenden Ukas erlassen:

Der in Gott ruhende Kaiser Alexander I., unermüdet bedacht auf die Verewigung des Gedächtnisses an die Thaten und die Standhaftigkeit der Russischen Heere, hegte in der letzten Zeit Seines Lebens die Absicht, einstimmig mit dem im Jahre 1814 gefaßten Beschlusse des St. Petersburgischen Adels, zu Ehren des Garde-Corps einen steinernen Triumphbogen aufzuführen, demjenigen möglichst ähnlich, der vorläufig nach dem Plane des Baumeisters Guarengi errichtet wurde. Indem Ich

mir es zur heiligen Pflicht mache, den Entwurf Unseres vielgeliebten Bruders zu vollenden, und wünsche, den Grund zu diesem für ganz Rußland unschätzbaren Denkmale am Tage der Culmer Schlacht, nämlich den 17. (29.) d. M. zu legen, stifte Ich hiermit unter dem Vorsitze Ew. Kais. H. ein Comité, genannt: Comité zur Errichtung des Triumphbogens zu Ehren des Garde-Corps. Der wohlselige General Ouwarow legirte zum Zeichen seiner aufrichtigen Erkenntlichkeit gegen seine Untergebenen im Garde-Corps 400,000 Rubel zur Erbauung eines geziemenden Monumentes zu Ehren derselben, wobei er den Wunsch äußerte, daß die nähere Bestimmung dieses Denkmals gänzlich von dem höchstseligen Herrn und Kaiser Alexander I. abhängen möge, der auch diese Summe zur Errichtung dieses Triumphbogens anschlug. Auf diese Veranlassung die besagten 400,000 Rubel für den ersten Anfang zur Verfügung des Comité stellend, trage Ich Ew. K. H. auf, gehörig zu veranstalten, daß selbige zur Verwaltung des Comité gelangen. Zu Mitgliedern des letztern ernenne Ich den hiesigen Kreis-General-Gouverneur, General-Adjudant Golenischtschew-Kutusow, den St. Petersburgischen Adelsmarschall Geheimerath Nelidow und den Geheimerath Olenin, Mitglied des Reichsrathes. Außerdem verordne Ich zu Mitgliedern in diesem Comité den Chef vom Stabe des Gardekorps General-Adjudanten Neidhardt II., und den General-Major Balabin vom Gensd'arme-Corps, denen nächst andern der verstorbene General Ouwarow die Erfüllung seines letzten Willens hinsichtlich dieses Gegenstandes aufgetragen hatte; ferner: den Ingenieur Generalmajor Truffon I., den Architekt, Etatsrath Stassow und das Stadthaupt von St. Petersburg Kussow. Schließlich überlasse Ich es Ew. K. H. anzuordnen, daß unverzüglich zu den nöthigen Vorkehrungen wegen Grundlegung des Triumphbogens geschritten und zugleich die Zusammenberufung aller Militairs des Garde-Corps zu diesem Monument veranstaltet werde, welche an der Schlacht bei Culm am 17. und 18. August Theil genommen, so wie auch derer, die in den Feldzügen von 1812, 1813 und 1814 gedient, und das Glück gehabt haben, sich unter der persönlichen Anführung des in Gott ruhenden Kaisers Alexander I., und Sr. Kaiserlichen Hoheit des Zesarewitsch, Großfürsten Constantin Pawlowitsch mit Ruhm zu kränzen.

Niederlande.

Brüssel den 17. Oktober. Se. Majestät der König haben vorgestern Nachmittags 1 Uhr im Haag die Sitzung der Generalstaaten mit den üblichen Feierlichkeiten eröffnet.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, so wie auch Se. Durchlaucht der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar sind im Haag eingetroffen.

Türkei.

Die neuesten Blätter der Augsburger Allg. Zeitung enthalten unter dieser Aufschrift folgende Nachrichten:

Konstantinopel den 22. Septbr.

Vor einigen Tagen sind drei Russische Kriegsschiffe unter Handelsflaggen aus Odessa hier angekommen, und haben sich bei Bujukdere vor Anker gelegt. Sie sind bestimmt, eintretenden Falls die Russische Ambassade und Kanzlei abzuholen. — Aus dem Archipel soll Nachricht eingegangen seyn, daß Ibrahim Pascha, in Folge einer Unterhandlung mit Admiral Codrington, den Waffenstillstand angenommen habe. Dieses Gerücht, welches, obgleich unverbürgt, von Mund zu Mund geht, bestärkt die Ansicht, daß nachdem auf diese Art die ohnedies paralysirte Egyptische Armada unthätig in Morea bleiben müßte, die Pforte sich der ferneren Vollziehung der Exekutivmaaßregeln der Konvention vom 6. Julius 1827 ebenfalls nicht ernsthaft widersetzen werde. Tataren aus Larissa haben dem Divan die Nachricht von der Landung der Egyptier zu Navarin, und eine auf die Konvention vom 6. Juli Bezug habende Aufforderung des Englischen Admirals Codrington überbracht. Seitdem ist der Griechische Patriarch zur Audienz beim Sultan geführt worden; es scheint, die Pforte wolle sich des Ansehens seiner Würde bedienen, um sich bei einer Konzession nicht zu kompromittiren.

Den 28. September.

Die Unterhandlungen der drei Botschafter mit dem Divan dauern fort, und scheinen, nachdem sich die Pforte durch die Ereignisse bei Navarin überzeugt hat, daß die Exekutivmaaßregeln mit Ernst in Vollziehung gebracht werden, ein günstiges Resultat zu versprechen. Der Brittische Botschafter, Hr. Stratford Canning, sendete heute einen Courier mit der Nachricht von dieser Wendung nach London ab. Die Hauptstadt ist ruhig.

Buchareſt den 30. September.

Aus Konstantinopel haben wir Nachrichten bis

zum 21. Sept., nach welchen die Botschafter von England, Frankreich und Rußland durch ihre Dragomans fortwährend im Verkehr mit der Pforte standen. Sie scheinen, da die Pforte sich bis jetzt ruhig verhält, die Hoffnung noch keineswegs aufgegeben zu haben, daß die Vermittelung, alles bisherigen Widerstrebens ungeachtet, noch angenommen werden dürfte. Die Rüstungen in Konstantinopel sind wohl zum Schutze der Hauptstadt, allein nicht zu Führung eines schweren Krieges mit einer Landmacht hinlänglich. — Aus Paris eilte ein Courier nach Konstantinopel hier durch.

Nachrichten aus Griechenland.
(Aus dem Oestreichischen Beobachter vom 18. Oktober.)

Der Osservatore Triestino vom 13. Oktober enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Navarin vom 4. Oktober: „Meinem Versprechen gemäß, eile ich, Ihnen die Nachricht mitzutheilen, daß die Türkisch-Egyptische Flotte, ungeachtet des standhaften Widerspruchs der Englisch-Französischen Eskadre, aus jenem Hafen ausgelaufen, aber, da ihr letztere ganz nahe folgte, und sich ins Mittel legte, um sie zu hindern, ihre Fahrt nach den Griechischen Inseln fortzusetzen, und in Folge heftiger Debatten, und zur Vermeidung von Thätlichkeiten, wieder nach Navarin zurückgekehrt ist, nachdem vorläufig mit dem Englischen Admiral ein zwanzigtägiger Waffenstillstand verabredet worden war, um die Befehle der respektiven Regierungen zu erwarten, und sich darnach zu richten. In Folge dessen sind von dem Englischen Admiral Depeschen nach London geschickt worden, zu welchem Ende ein Englisches Packetboot nach Ankona abgegangen ist.

Folgendes ist der Inhalt des (im vorigen Blatte erwähnten) Bittgesuches, welches die Vorsteher von zwölf, bisher im Aufstand begriffenen, Distrikten des Griechischen Festlandes an den Griechischen Patriarchen zu Konstantinopel gerichtet haben: „Indem wir uns zu den Füßen Ew. Heiligkeit werfen, und den Allerhöchsten bitten, daß er Ihnen zum Wohl der christlichen Kirche, und zu unser aller Heil ein langes Leben und die Fülle des Glücks verleihen möge, stellen wir, unterzeichnete Vorsteher der nachbenannten Distrikte, durch gegenwärtiges unterthänigstes Bittgesuch Nachstehendes vor: Seit unsere Länder von den Ottomannischen Kaisern erobert worden sind, und besonders seit der Regierung Sr. Hoheit des gegenwärtigen Großherrn, unseres huldreichsten Monarchen, haben sich selbe beständig einer vollkommenen Ruhe, Wohlhabenheit und Wohlfahrt erfreut, und waren stets ihren Pflichten sowohl gegen unsere erlauchte Regierung, als gegen die heilige Kirche treu geblieben, als im Jahre 1821, zur Strafe des Himmels für unsere unzähligen Sünden, der verderbliche Geist der Revolution auch bis zu uns gedrungen ist, und uns Alle, nachdem er die Capitani unserer Provinzen verführt hatte, mit sich fortgerissen hat. Er hat uns verleitet, die Fahne des Aufruhrs gegen unsern rechtmäßigen Monarchen zu erheben, und uns zu Uebertretern der Gebote unserer heiligen Kirche gemacht. — Oefters seitdem hatten wir die Absicht, zu unserer Pflicht zurückzukehren, und unsere unverzeihlichen Fehler durch unsere Reue wieder gut zu machen; aber immer hielt uns die Furcht vor unsern Capitani's und ihren Helfershelfern, die aus Morea und von den Inseln des Archipelagus kamen, um uns zu unterdrücken, zurück, das Joch dieser Rebellen abzuschütteln, und so sind wir der Wohlthaten unserer Regierung beraubt, und von der Heerde der Gläubigen, deren geistlicher Führer Ew. Heiligkeit sind, ausgeschlossen geblieben. Allein, seitdem Se. Hoheit, unser erlauchter Monarch, vor zwei Jahren Se. Excellenz Reschid-Mehmed-Pascha, Statthalter von Rumelien, Janina, Delfino und Vallona, in der Eigenschaft, als Seraskier, in diese Länder schickte, wo er, sowohl durch seine persönliche Tapferkeit, als durch die Großmuth seines Benehmens, alle insurgirten Distrikte dergestalt unterworfen hat, daß der Aufruhr in Rumelien vollkommen gedämpft ist, haben sich unsere Provinzen, durch uns, deren Vorsteher repräsentirt, obgleich einige später als die andern, entschlossen, zu der unversiegbaren Quelle der Gnade Sr. Hoheit unsers huldreichsten Monarchen, ihre Zuflucht zu nehmen; wir haben um Amnestie und Verzeihung unserer vergangenen Missethaten gebeten, und sind so glücklich gewesen, beide von Sr. Excellenz, dem Seraskier, zu erhalten; von der lebhaftesten Erkenntlichkeit durchdrungen, haben wir Sr. Excellenz unsere unterthänigsten Danksagungen erstattet, und unsere väterliche Regierung mit Segenswünschen überhäuft. Nachdem wir nach der Einnahme der Akropolis von Athen, und der Besetzung der Küsten und übrigen Stellungen durch die Truppen Sr. Excellenz des Seraskiers, die Gewißheit erlangt hatten, daß wir nicht mehr von den Rebellen belästigt werden würden, die aus Morea und von den Inseln kamen, um uns zu

tyrannisiren, und in der Ueberzeugung, daß wir von Neuem als treue Unterthanen Sr. Hoheit anerkannt werden würden, haben wir, unterzeichnete Deputirte unserer Distrikte, uns in das Lager Sr. Excellenz des Seraskiers nach Theben verfügt, und ihm die Drangsale und Bedürfnisse unserer Provinzen vorgestellt; wir sind mit Huld aufgenommen worden, und, nach den seitdem in unsern Distrikten von Mehmed-Reschid-Pascha ergriffenen Maaßregeln hegen wir keinen Zweifel mehr, daß nicht in kurzer Zeit größerer Wohlstand in diesen Gegenden, als der, dessen sie sich sonst erfreuten, wieder aufblühen werde; eine Wohlthat, die wir der guten Ordnung, welche Se. Exc. der Seraskier darin aufrecht erhält, und der Gerechtigkeit, die er handhabt, verdanken werden. Um unsere Unterwerfung und unsere Treue sowohl Sr. Exc. dem Seraskier, als Sr. Hoheit, unserm erlauchten Souverain, bis zu dem, ohne Zweifel nicht sehr entfernten, Zeitpunkte, wo die Angelegenheiten von Morea und dem übrigen Archipelagus mehr Consistenz erhalten werden, noch mehr zu verbürgen, haben wir Sr. Excellenz ausgezeichnete Individuen unseres Landes, als Geißeln, überliefert, und unsere Capitani werden sämmtlich unserm Beispiel folgen, indem sie dem Seraskier ihre Familien ausliefern. Allein, obgleich diese gegenseitige Uebereinkunft uns die Rückkehr unserer ehemaligen Wohlfahrt verbürgt, so wirft uns unser Gewissen doch ohne Unterlaß vor, daß wir gegen die heilsamen Ermahnungen unserer Kirche widerspenstig gewesen sind, ein Vorwurf, der unser Glück und unsere Ruhe stört. Dies hat uns bewogen, gegenwärtig die dringende Bitte an Ew. Heiligkeit zu richten, uns Nachlaß unseres Ungehorsams angedeihen zu lassen, und uns von Neuem in die Zahl der Kinder der Kirche, als getreue Unterthanen Sr. Hoheit, aufzunehmen. Geruhen Sie, wenn Sie es für dienlich erachten, bei günstiger Gelegenheit unserem huldreichsten Monarchen die Versicherung unserer Gesinnungen der Treue und Unterwerfung unter seinen erhabenen Scepter darzubringen. Dies ist die Gnade, um deren Gewährung wir Ew. Heiligkeit, durch gegenwärtiges unterthänigstes Bittgesuch, anflehen, bis die allgemeine Bittschrift unserer Capitani an Ew. Heiligkeit gelangen wird. Wir schließen mit der Bitte an Ew. Heiligkeit, uns Ihren heiligen Segen zu ertheilen. Die Vorsteher der Distrikte von Trikala u. s. w."

Nachstehendes ist die Bittschrift, welche die Griechischen Capitani der fünf Provinzen von Trikala, Janina, Akarnanien, Lepanto und Negroponte an den Griechischen Patriarchen zu Konstantinopel gerichtet haben:

„Wir, die unterzeichneten Capitani der fünf Distrikte Trikala, Janina, Akarnanien, Lepanto und Negroponte, werfen uns vor Ew. Heiligkeit Füßen nieder, küssen Ihnen ehrfurchtsvoll die Hände, und stellen unterthänigst vor: „Obgleich unsere erlauchte Regierung jederzeit die geeigneten Maaßregeln, um diese Länder gegen Räuber und anderes schlechte Gesindel zu schützen, ergriffen, und zu diesem Ende Offiziere, mit dem Range von Kommandanten der Engpässe, ernannt hat, so hat man nichtsdestoweniger die Schwierigkeit eingesehen, vollkommene Sicherheit an unzugänglichen und von Waldungen bedeckten Orten aufrecht zu erhalten, und die Unmöglichkeit erkannt, die Räuber allenthalben auszurotten, ohne den Beistand der Eingebornen des Landes, welche deren Schlupfwinkel kennen, aus denen sie von Zeit zu Zeit hervorbrechen, um die Straßen durch Raub und Mord unsicher zu machen; diese Rücksichten hatten die Ottom. Regierung bewogen, einen Gebrauch zu sanktioniren, der seit undenklichen Zeiten besteht, und sehr geeignet ist, dem Lande eine vollkommene Sicherheit zu gewähren, nämlich, in allen diesen Distrikten Griechische Capitani zu ernennen, mit dem Auftrage, für die öffentliche Sicherheit zu wachen, wobei sie von mehreren ihrer Glaubensgenossen, deren Zahl nach dem Bedürfnisse und der Ausdehnung eines jeden Distrikts bestimmt wurde, unterstützt werden sollten. Diese Capitani, deren Würde in ihren Familien erblich gewesen, waren ihrer Pflicht stets getreu geblieben, als Gott, im Jahre 1821, um uns für unsere zahlreichen Sünden zu strafen, zugelassen hat, daß die Pest der Revolution, welche mehrere christliche Völker ergriffen hatte, sich auch unter uns verbreitete; sie überraschte uns wie ein vergifteter Pfeil, und verführte dergestalt unseren Geist, daß wir in unserer Verblendung wagten, die Schranken unseres Standes, als getreue Unterthanen, zu überschreiten, und uns als Undankbare und Rebellen gegen unsern gemeinschaftlichen Wohlthäter, unsern huldreichsten Monarchen, und zu gleicher Zeit als Widerspenstige und Uebertreter der Verordnungen und heilsamen Ermahnungen Ew. Heiligkeit zu zeigen. Aber kaum war ein Jahr verflossen, als die lebhafteste Reue uns zu unsern ehemaligen Gesinnungen zurückführte; mittlerweile wurden wir, zu wiederholten Malen, aufgefordert,

zur Gnade unsers erlauchten Souverains unsere Zuflucht zu nehmen, und um eine Verzeihung zu bitten, welche uns von den Ottomannischen Feldherrn unfehlbar gewährt worden wäre, die uns alle fünf oder sechs Monate, im Namen der hohen Pforte, Amnestie anboten; allein die Anstrengungen, die sie machten, waren vergebens, weil wir uns hartnäkkig weigerten, ihren Worten das Vertrauen zu schenken, welches sie verdienten. Solchergestalt haben wir uns selbst dieser Verzeihung beraubt, die uns von Neuem der Zahl der getreuen Unterthanen Sr. Hoheit beigesellt haben würde, was seit langer Zeit unser einziges Verlangen war. Aber seitdem der Seraskier, Mehmed-Reschid-Pascha, Statthalter von Rumelien, Janina, Delfino und Vallona, zum Oberbefehlshaber der Ottomannischen Truppen gegen die Insurgenten ernannt worden ist, haben wir durch die That seine Milde und Sanftmuth gegen die Besiegten kennen gelernt; die unwandelbare Erfüllung seiner Verheißungen, die glänzenden und raschen Siege, die wir ihn in Griechenland erkämpfen sahen, und mehr, als alles übrige, die großmüthige Behandlung, die er, nach der Einnahme der Akropolis von Athen denjenigen angedeihen ließ, welche sich dem Ottomannischen Scepter unterworfen hatten, haben uns alle bewogen, uns neuerdings als Rajah's der hohen Pforte zu erklären. Die erhabenen Eigenschaften, welche diesen Seraskier auszeichnen, und ihn in die Zahl der würdigsten und treuesten Diener des Großherrn, so wie seiner größten Feldherren setzen, haben uns alle Furcht benommen; wir haben uns sämmtlich in das Lager Sr. Excellenz bei Theben begeben, und kniefällig um Verzeihung für unser früheres Benehmen gebeten. Der Seraskier hat sie uns mit seiner gewöhnlichen Huld gewährt. Unsere Freude darüber ist unaussprechlich gewesen; nachdem wir dem Allerhöchsten gedankt, und die eifrigsten Wünsche für ein langes Leben und das Wohlergehen unseres erhabenen Monarchen zum Himmel geschickt hatten, haben wir geglaubt, unsere Gefühle der Erkenntlichkeit unserem würdigen Statthalter, dem Seraskier, nicht besser ausdrücken zu können, als indem wir ihm für die Zukunft eine unverbrüchliche Treue versprechen und uns bereit erklären, uns allen Befehlen zu unterwerfen, die er uns ertheilen wird. Seitdem sind wir nicht mehr von der Treue, die wir geschworen haben, abgewichen, und haben allen Grund, zu hoffen, daß wir dadurch unser ehemaliges Glück und unsere Zufriedenheit wieder erlangen werden.

Nichtsdestoweniger, heiligster Vater, werden wir fortwährend von Gewissensbissen beunruhigt; unser Gewissen wirft uns ohne Unterlaß vor, unsere Pflichten gegen unsere heilige Kirche verletzt zu haben, u. ängstiget uns so sehr, daß das Leben selbst wenig Werth in unsern Augen haben würde, wenn wir des theuersten, und für die Christen unentbehrlichen Trostes beraubt seyn sollten. Die Befehle und Ermahnungen, welche die heil. Kirche, um uns zu unserer Pflicht zurückzuführen, wiederholt an uns gerichtet, und der Fluch, mit dem sie die Widerspenstigen bedroht hat, sind lange Zeit für uns verloren gewesen; taub gegen ihre Stimme haben wir in unserer thörichten Verblendung jeden Vorschlag zur Unterwerfung verachtet, und ihre heilsamen Rathschläge zu verwerfen gewagt. Jetzt, nachdem die revolutionaire Wuth in uns gänzlich getilgt ist, und wir mit dem größten Schmerz erkannt haben, wie strafbar wir gegen unsere heilige Kirche gewesen sind, werfen wir uns zu den Füßen Ew. Heiligkeit, und flehen in dieser, mit unsern Thränen benetzten Bittschrift, um die Gnade, uns Ihre Verzeihung zu gewähren, uns von Neuem in den Schooß Ihrer Kirche aufzunehmen, und uns, als zärtlicher Vater, an den Segnungen, die Sie Ihren Kindern spenden, Theil nehmen zu lassen. Wir bitten Ew. Heiligkeit, durch ein Patriarchal-Schreiben alle Andenken an unsere vergangenen Fehler zu vertilgen, damit wir, nachdem wir uns mit der heil. Kirche, unserer gemeinschaftlichen Mutter und Wohlthäterin, versöhnt haben, unseres Glückes genießen können. Möge der Allerhöchste die Tage Ew. Heiligkeit verlängern, und Sie mit der Fülle alles nur gedenkbaren Wohlergehens überschütten." (Folgen die Unterschriften der Capitani der Provinzen Akarnanien u. s. w.)

Frankreich.

Paris den 16. Oktober. Der Moniteur berichtet: Ein Schreiben aus Navarin vom 26. Septbr. meldet, daß der Admiral de Rigny am 22. vor dem dortigen Hafen angelangt war; 32 Schiffe der Türkischen Flotte, mit Türkischen Truppen bemannt, kreuzten vor dem Hafen und 80 andere waren innerhalb desselben. Am 25. um 10 Uhr Vormittags begaben sich die Admirale Rigny und Codrington in Ibrahims Zelt und erklärten ihm, wechselsweise in Französischer und in Englischer Sprache, daß, in Folge der Weigerung der Pforte, die Vermittelung anzunehmen, sie Befehl erhalten haben, de facto einen Waffenstillstand zu bewerkstelligen, und die wi-

derstrebenden Streitkräfte zu vernichten. Der Pascha, welcher kaltblütig und aufmerksam zugehört hatte, entgegnete, daß er, als Diener der Pforte, angewiesen sei, den Krieg in Morea fortzusetzen und durch einen entscheidenden Angriff auf Hydra zu beendigen; auch sei er nicht befugt, die geschehenen Mittheilungen anzuhören, noch aus eigener Machtvollkommenheit zu handeln. Da jedoch die Befehle der Pforte den gegenwärtigen außerordentlichen Fall nicht vorhergesehen, so werde er Kouriere nach Konstantinopel und Egypten abschicken, und gebe bis zu deren Rückkehr sein Wort, daß seine Flotte Navarin nicht verlassen solle, obwohl es hart für ihn sei, in dem Augenblick aufgehalten zu werden, wo Alles zu Ende sei, da die Stärke seiner Expedition, wie man sie hier sähe, für die Griechen unwiderstehlich sei.

Unser Gesandter in Konstantinopel, Graf Guilleminot, benutzt seinen Aufenthalt daselbst, um die Türkischen und Griechischen Karten, welche mehr oder weniger fehlerhaft sind, zu berichtigen. Dies mag zu der irrigen Nachricht (in der Allg. Zeitung) Veranlassung gegeben haben, als arbeite er an einer Geschichte der Griechischen Revolution.

Der General Morillo lebt ruhig in Paris, das er den Winter nicht zu verlassen gedenkt.

Während der ersten neun Monate dieses Jahres sind 557 Französische Schiffe aus Französ. Häfen nach außereuropäischen Ländern abgegangen, und 951 Französ. und ausländische Fahrzeuge aus außereuropäischen Ländern in Frankreich angekommen.

In den Umgebungen von Commercy, Dep. der Maas, hat ein wüthender Wolf furchtbare Verheerungen angerichtet. Ungerechnet, daß er mehrere junge Pferde auf der Weide zerriß und sonst in den Heerden starke Verwüstungen anrichtete (denn im Ganzen hat er 70 Thiere, Pferde, Kühe, Schweine, Schaafe, Hunde, Gänse und Hühner getödtet), sondern leider sind auch viele Menschen von ihm zerrissen oder doch verstümmelt worden. Darunter befindet sich eine Mutter von 6 Kindern und die 18jährige Tochter derselben, und noch 2 Familienväter. Am gräßlichsten wurde ein junges schönes Mädchen, Julie Marchal, 16 Jahr alt, die Freude der ganzen Gegend, zugerichtet, denn das wüthende Thier riß ihr mit der Tatze von der Stirn herab Fleisch und Haut über das ganze Gesicht herunter, und biß sie überdies noch in die Weichen und Schenkel. Sie wird schwerlich wieder aufkommen; auf jeden Fall ist sie aber aus einem jungen anmuthigen Mädchen zu einem unkenntlichen, durch seinen Anblick Entsetzen erregenden Wesen verstümmelt worden. Nur mit größter Mühe gelang es, das wüthende Thier zu erschlagen; in seinem letzten Kampf verwundete es noch mehrere Landleute, die mit Knitteln, Hacken und andern Instrumenten auf dasselbe einstürmten; ja es würde vielleicht siegreich geblieben oder doch entkommen seyn, wenn der Zufall nicht einen jungen Mann herbeigeführt hätte, der ihm einen tödtlichen Pistolenschuß beibrachte.

Am 4. d. haben 11 Algier. Kriegsfahrzeuge den Versuch gemacht, auszulaufen, sind aber von den Französ. Blokadeschiffen nach kurzem Kampf genöthigt worden, den Schutz ihrer Batterien zu suchen, und haben wiederum im Hafen Anker geworfen.

Der Herzog v. San Carlos, der sich als Span. Minister nach Paris begiebt, ist am 9. in Bordeaux angekommen.

Der Herausgeber des Blatts „Figaro" ist wegen Uebertretung der Censurgesetze zu einmonatlicher Haft und 100 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden.

Spanien.

Madrid den 8. Oktober. Die amtliche Zeitung von gestern meldet, daß die Insurgenten-Armee in Katalonien auf die Aufforderung des Königs sich ergeben hat. Die Soldaten kehren in ihre Wohnungen zurück, auch einige Anführer begeben sich nach Hause; nur Don Pedro Morato hat sich dem Könige vorgestellt. Die Junta zu Manresa hat sich dem Grafen d'Espana unterworfen, ausgenommen den Präsidenten Carajol (Saperes), der entflohen ist und mit seiner Beute sich eingeschifft hat. In Guipuzcoa ist alles beigelegt; der Häuptling Lausa-Garata ist daselbst verhaftet worden.

Puycerda den 6. Oktober. Gestern früh ist ein Königl. Dekret hier angelangt, wodurch den Agraviados befohlen wird, bei Strafe des Erschießens, binnen 24 Stunden die Waffen niederzulegen. Dieses Dekret ist dem hiesigen Rebellen-Anführer Don Mariano Villela durch unsern ehemaligen Gouverneur, der sich nach Bourg-Madame zurückgezogen hatte, notificirt worden. Der Platz wurde in Folge dessen, zur großen Freude der ganzen Bevölkerung, gestern Abend geräumt; die Aufrührer haben den Weg von Vich eingeschlagen, wo sie, wie man glaubt, die Waffen niederlegen werden. Alle Einwohner, welche die Stadt verlassen hatten, haben wieder Besitz von ihren Häusern genommen, welches Alles mit der größten Ruhe erfolgt ist. Der ehemalige Alcalde, welcher, seiner Pflicht ungetreu,

mit den Aufrührern gemeinschaftliche Sache gemacht hatte, ist, in Folge der neuesten Ereignisse, nach Frankreich entflohen; die Einwohner setzten ihm aber nach und nahmen ihm 12,000 Fr., die er durch Erpressungen zusammengebracht, ab. — Der Anführer der Rebellen in Vich soll beim Empfang des Königl. Dekrets nach Manresa entwichen seyn, wo sich der eigentliche Sitz der Rebellion befindet, denn es herrscht in der ganzen Umgegend die größte Aufregung.

Barcelona den 3. Oktober. Den 30. entstand hier Lärm, indem man erfuhr, daß die Agraviados einige Dörfer, eine Stunde und sogar eine halbe Stunde von dieser Stadt gebrandschatzt hatten. Der General Reiset ließ sogleich einige Truppen zur Vorsicht ausmarschiren, worauf die Agraviados, welche man sogar auf dem Glacis gesehen haben will, verschwanden.

Die Junta von Manresa hat sich aufgelöst und es ist eine Deputation aus dieser Stadt nach Taragona gegangen.

Reuß ist ebenfalls von den Agraviados nach einem ziemlich blutigen Gefecht geräumt worden. In Tarransa, einer sehr wohlhabenden Stadt, wo sich bedeutende Tuchfabriken befinden, haben sie gar nicht Fuß fassen können, weil die Einwohner, welche die Arbeiter bewaffnet hatten, sich tapfer widersetzt haben.

— Vom 4. Oktober. Bekanntlich war der wichtige Paß vom Col de Balaguer zur Zeit, wo der König dort durchkam, von den Rebellen besetzt. Der Wagen Sr. Maj. fuhr unter der Begleitung von 7 Bataillonen, welche der Graf d'Espanna befehligte, und es waren Anstalten getroffen worden, daß sich der General Manso zur nämlichen Zeit mit einer Truppenabtheilung dort einfinden sollte. Die Eskorte Sr. Maj. kam zuerst an, und es wurden gegen den Vortrab einige Flintenschüsse abgefeuert. Als der König dieses hörte, verließ er seinen Wagen, stieg zu Pferde, zog den Degen und stellte sich an die Spitze der Truppen, die, durch dieses Beispiel angefeuert, sich so muthig auf die Rebellen warfen, daß diese keinen Augenblick Stich hielten, und sogleich auseinander liefen.

Se. Maj. werden jeden Augenblick hier erwartet. Von allen Seiten treffen Rebellen ein, die ihre Waffen den Behörden übergeben.

Portugal.

Lissabon den 30. September. Gestern, als am Namenstage des Infanten Don Miguel, waren hier einige Häuser erleuchtet. — Die Spanischen Truppen, welche sich an der Grenze von Andalusien und Portugal befinden, sind nach Sevilla gezogen, woselbst man den Ausbruch eines Aufstandes fürchtet.

Die Königin Mutter hat allen Personen Audienz ertheilt, welche gekommen sind, ihr zur Regentschaft ihres Sohnes Glück zu wünschen, und blos verweigert, den Erzbischof von Elvas, den General Caula, lebenslänglichen Staatsrath, und einen andern Bischof vor sich zu lassen.

Mit dem neulich abgegangenen Schiffe „Herzog v. York" soll vieles Geld von hier nach London ausgeführt worden seyn. Dies würde, meint der Constitutionel, die Vermuthung bestätigen, daß viele Personen, im Fall einer neuen Regentschaft, auszuwandern entschlossen sind. — Heute heißt es, daß der Generallieutenant Georg d'Avillez verhaftet werden wird. — Der ehemalige Päpstliche Nuntius allhier, Cardinal Franzone, ist vorgestern nach Genua abgereist. Es sind hier aus Katalonien mehrere Spanische Familien eingetroffen, um sich nach Frankreich und England zu begeben. Der Trombeta final zufolge, hat die Regentin, von ihren beiden Schwestern begleitet, am 11. d. der Königin Mutter einen langen Besuch abgestattet. — Die verhafteten Herausgeber des Portuguez werden wahrscheinlich in diesen Tagen freigelassen werden. Der Oberrichter und Chef der Casa da supplicaçao, macht monatlich die Runde in den Gefängnissen, und spricht über die wenig verwickelten Fälle ein summarisches Urtheil.

Am 28. September kam die Engl. Galliote Euphrates in 8 Tagen von Cork hier an, mit 32 M. Besatzung und 458 Engl. Passagieren nach Rio de Janeiro bestimmt.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König von Neapel hat unterm 21. Sept. d. J. ein Dekret erlassen, nach welchem die unterm 28. Septbr. 1822 gegebenen Gesetze wegen der verbotenen Verbindungen, welche nur auf 5 Jahr gelten sollten, noch bis zum Ablauf des Jahres 1828 in Kraft bleiben sollen.

Die Erndte im Mecklenburgischen ist nach aller Aussage gut ausgefallen; nur hier und da hat der Hagelschlag geschadet, und bei manchem Landmann finden sich die traurigen Folgen davon, daß die so vortheilhaften Versicherungen dagegen noch nicht allgemein benutzt sind.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu Nro. 86. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 27. Oktober 1827.)

Großbritannien.

Der Sekretair des Pascha's von Salonichi, Omer Brione, hat, wie die Times melden, am 7. September ein sonderbares angebliches Aktenstück nach Corfu gebracht, nämlich ein Cirkular des Sultans an sämmtliche Pascha's von drei Roßschweifen, in welchem er sie mit dem Vertrage vom 6. Juli bekannt macht, die Forderung der drei Mächte widersinnig nennt, der er sich mit aller Macht widersetzen wolle, sie jedoch um ihre Meinung befragt und zugleich auffordert, mehr als je wachsam und auf ihrer Hut zu seyn. Dieses hier folgende Cirkular ist vom 2. Safar (25. August) datirt.

„Die Europäischen Mächte haben beim Anbeginn der Empörung der Ungläubigen, unserer Griechischen Unterthanen, nicht allein ihre Neutralität zu erkennen gegeben, sondern auch den Wunsch geäußert, die Rebellen und Insurgenten bestraft zu sehen; es muß daher die Vernunft überraschen, wenn die Mächte nach Verlauf einiger Zeit anders, d. h. in der entgegengesetzten Richtung, zu verfahren beginnen. Mehr jedoch, als andere Mächte, leistete England, auf manche Weise und unter verschiedenen Umständen, mittelbar und unmittelbar den Rebellen Beistand in der Sache der Empörung, ohne jemals den gerechten und verständigen Beschwerden, die zu wiederholten Malen von Seiten der Pforte geführt wurden, Gehör geben zu wollen. Ueberdies hat es schon früher seine Vermittelung zu Gunsten der Rebellen angetragen, und insbesondere vor einigen Monaten, in Verbindung mit andern Mächten. Meine K. Maj. hat jedesmal, mittelst des Reis-Effendi, die angemessene Antwort ertheilt; die letzte und definitive Antwort haben sie im jüngst verflossenen Monde Dsulhadsche erhalten. Anstatt aber unsern Gründen Gehör zu geben und dieselben gebührendermaßen zu beachten, haben die Botschafter von England, Frankreich und Rußland, die sich in dieser meiner Hauptstadt aufhalten, wider alle Erwartung, eine andere und neue Erklärung im Namen ihrer resp. Höfe überreicht, welche noch weit widersinniger und im höchsten Grade ungerecht ist, indem es ausdrücklich darin heißt, daß die Unabhängigkeit und Freilassung der Insurgenten, unserer rebellischen Unterthanen, gebieterisch erheischt werde; meine K. M. und unsere gläubigen Moslemin sollten den Ungläubigen die vor so vielen Jahrhunderten durch die Waffen unserer Vorfahren und mit so vielem Blutvergießen eroberten Besitzungen überlassen, und daß sie im Weigerungsfalle Mittel zur Ausführung ihres Vorsatzes, ohne meine Einwilligung erhalten zu haben, treffen würden. Nachdem nun meine K. M. die Sache reiflich und ernstlich erwogen, und das Ziel ihrer Absichten eingesehen hat, so hat sie, was zu thun sei, beschlossen, und in Gemäßheit der Lehren unserer heiligen Religion, sich dahin entschieden, nöthigenfalls lieber mittelst der Waffen den gänzlichen und unbedingten Untergang ihres hochmächtigen Thrones (was Gott der Allmächtige verhüten möge!) aufs Spiel zu setzen, als sich den widersinnigen und unbilligen Vorschlägen jener Mächte zu fügen, indem dieselben ebenfalls zum Verderben gereichen würden. Meine K. M. hat daher geruhet, auch euch, meine Vezire und Beamten, zur aufrichtigen Aeusserung eurer Ansichten aufzufordern, und zugleich den Befehl an euch zu erlassen, mehr als jemals vorsichtig und wachsam zu seyn, um jeder etwanigen Feindseligkeit von Seiten jener heidnischen Mächte widerstehen und die Spitze bieten zu können: so daß wir, wie ich zuversichtlich hoffe, mit Hülfe des Allerhöchsten und der Gnade unsers Propheten, im Stande seyn mögen, unser unbestreitbares Recht gegen die Ungerechtigkeit Anderer zu vertheidigen. Nächstens werdet ihr besondere und umständliche Instruktionen von Seiten meiner K. M. erhalten. Friede und Heil allen Gläubigen, und das Entgegengesetzte allen Ungläubigen. Gegeben am 2. des Mondes Safar." (25. August.)

Der Golf von Lepanto ist von den Griechen eng blokirt, die viele mit Lebensmitteln beladene Schiffe genommen haben. In Patras ist großer Mangel; Brod gilt 60 Paras die Oka. Ibrahim hat keine Bewegung in Morea gemacht.

Die von verschiedenen Seiten eingehenden Nachrichten, den Zustand der Dinge in Columbien betreffend, geben noch keine befriedigende Aussicht über die Entwirrung der dortigen Angelegenheiten. Bolivar war auf dem Wege nach Bogota am 9. Juli von Tombano abgereist und hatte bereits Mompox erreicht.. Dem Congreß war die Annäherung Bolivars mit einer starken Militairmacht nicht angenehm, doch ward er durch die Versicherung des Befreiers wieder beruhigt, daß die Truppen nur bestimmt seien, die Aufstände im Süden zu unterdrücken. Die städtische Behörde in Guayaquil beharrt bei ihren Ansprüchen, die Leitung der dortigen Geschäfte betreffend. Zu La Guayra und den andern Seestädten hatte der Libertador es mit dem Handelsstande gänzlich verdorben, weshalb dieser

ihm auch, als er abging, eine recht glückliche Reise wünschte. Wir haben Nachrichten aus Carthagena bis zum 19. und Bogota bis zum 2. August. Die Einberufung des großen Convents wurde, wider Santanders Wunsch, gegen eine Minorität von nur 7 Stimmen im Congreß beschlossen. Der Convent soll sich am 9. März in Ocana versammeln. Man erwartete Bolivar zum 4. oder 5. Septbr. in Bogota.

Concert in der Logen-Ressource den 30. d. M.

Ouverture aus Elvira, von Rossini; Doppel-Concert für 2 Clarinetten, von Krommer, vorgetragen von Menzel und Hoffmann; Ouverture aus Tancred, von Rossini; Variations brill. von Mayseder, gespielt von Haupt.

Im Verlage von F. E. C. Leukart in Breslau ist erschienen, und in der Buch- und Musikhandlung von E. A. Simon in Posen zu haben:

Kurzgefaßte Vertheidigung Oberschlesiens gegen die, dieser Provinz in der Schrift: „Freimüthige Aeußerungen über den sittlichen und kirchlichen Zustand Oberschlesiens" gemachten Vorwürfe, mit Berücksichtigung des Buches: Die katholische Kirche Schlesiens, und einiger andern durch dasselbe veranlaßten Schriften. 7½ Sgr.

Diese Schrift kann als ein wichtiger Beitrag zur Beurtheilung des Buches „Die katholische Kirche Schlesiens" mit Recht empfohlen werden.

Kabath, J. Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments, im Auszuge für katholische Elementarschulen nach seinem größern Werke bearbeitet. Zweite Auflage. 6¼ Sgr.

Berner, T. W., Menschen, Blumen und Zeit. Gedicht vom Baron v. Zedlitz, für eine Singst. m. Begl. des Pianof. 2½ Sgr.

Blüher, allgem. Choralbuch zum Gebrauch in Kirchen und Schulen, mit untergelegtem Texte und beziffertem Basse vierstimmig gesetzt. 2 Thlr.

Rafael, Vater Unser für Sopran, Alt, Tenor und Bass. 7½ Sgr.

Schnabel, J. Regina Coeli für 5 Singst. u. Orchester. 25stes Werk. 22½ Sgr.

Schnabel (Sohn), Gesang für 3 Singst., Disc. Tenor u. Bass, mit Begl. des Pianof. 10 Sgr.

Am 1. k. Mts. um 10 Uhr Vormittags wird die hiesige Provinzial-Bibelgesellschaft den zehnten Jahrestag ihrer Stiftung in der evangelischen Kirche auf dem Graben mit einem feierlichen Gottesdienste begehen, und zugleich die Fortschritte des Vereins bekannt machen, auch mehrere Bibeln und neue Testamente an arme Kinder austheilen, so wie an den Kirchthüren Beiträge zu Beförderung der Bibelverbreitung einsammeln.

Alle Mitglieder, Wohlthäter, Förderer und Gönner unserer Anstalt werden zur Theilnahme an dieser Feier ergebenst eingeladen.

Posen den 23. Oktober 1827.

Die Direktion der Provinzial-Bibel-Gesellschaft.

Subhastations-Patent.

Die unter unserer Jurisdiktion im Posener Kreise belegenen und zur Ludovika von Szczutowskaschen Konkurs-Masse gehörigen Güter Kiekrz und Starzyny, welche 1½ Meile von Posen, 2 Meilen von Obornik, 2½ Meile von Samter, 3 Meilen von Obrzycko und 2½ Meile von Murowanna Goslin entfernt, und nach der im vorigen Jahre gerichtlich aufgenommenen Taxe auf 33,853 Rthlr. 9 sgr. 2 pf. gewürdigt worden sind, sollen auf den Antrag des Justiz-Commissarius Mittelstädt, als Curator der von Szczutowskaschen Masse, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es ist hierzu ein neuer Bietungs-Termin auf den 22sten December d. J. Vormittags um 9 Uhr in unserm Parteienzimmer vor dem Landgerichts-Assessor Kapp angesetzt, zu welchem wir besitzfähige Käufer mit dem Bemerken einladen, daß, wenn nicht eintretende rechtliche Hindernisse ein Andres nothwendig machen, der Zuschlag an den Meistbietenden bei erlegtem Kaufgelde erfolgen wird.

Zugleich werden die ihrem Wohnorte nach unbekannten Realgläubiger, als die Valentin v. Zalewskischen Erben, der Heinrich Mathias, Faktor der Deckertschen Handlung, die Constantia geb. v. Skorzewska verehelichte von Zakrzewskasche Erben und der Ludwig von Skorzewski, hierdurch öffentlich vorgeladen, ihre Rechte in dem anstehenden Licitations-Termine wahrzunehmen, unter der Verwarnung, daß im Falle ihres Ausbleibens dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, und nach geschehener Zahlung des Kaufgeldes die Löschung ihrer Forderung, auch ohne Produktion der darüber sprechenden Documente, erfolgen wird.

Die Taxe und Bedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 13. September 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal=Vorladung.

In dem Hypothekenbuche des Guts Zerniki und Jarvszki Posener Kreises ist Rubr. III. Nro. 7. eine Summe von 833 Rthlr. 8 gGr. als eine zu 5 pro Cent zinsbare Realschuld für den v. Draminski zufolge der eigenen Anzeige des früheren Eigenthümers Felix v. Zakrzewski ad protocollum vom 27. Juni 1796 ex Decreto vom 10. März 1800 eingetragen.

Der jetzige Besitzer Joseph Obst behauptet, daß diese Post bezahlt sei, und hat auf Vorladung des unbekannten Gläubigers, dessen Erben, Cessionarien, und aller derer, welche sonst Ansprüche daran haben angetragen, und es wird demzufolge ein Termin auf

den 27sten November cur. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Landgerichts=Referendario Carqueville in unserm Partheien=Zimmer angesetzt, zu welchem der unbekannte Gläubiger, dessen Erben, Cessionarien und alle diejenigen, welche Ansprüche an dieser Post zu haben vermeinen, unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie beim Ausbleiben mit allen ihren Ansprüchen werden präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und diese Post im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Posen den 16. Juli 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal=Citation.

Auf dem, im Posenschen Regierungs=Bezirke, im Kroebener Kreise belegenen, dem Castellaniec Joseph v. Krzyzanowski und dessen Schwester Melania verehelichten Gräfin Victor v. Szoldrska gehörigen adlichen Gute Szurkowo, steht sub Rubr. II. No. 7. eine Protestation de non alienando vel disponendo für den Alexander v. Przepalkowski als Cessionarius der Juliana v. Malczewska wegen der behaupteten Ungültigkeit des Verkaufs des derselben gehörig gewesenen Gostkowskischen Antheils dieses Guts an den Castellan Adam von Malczewski, und des hierauf gegründeten Eigenthums=Anspruchs auf diesen Gutsantheil bis zur Beendigung des angestellten Vindikations=Prozesses auf Ansuchen des Alexander von Przepalkowski de praesentato den 20. Juli 1805 ex Decreto vom 5. August ej. a. eingetragen.

Der in Betreff dieser Protestation, welche nach einer beigebrachten Notariats=Erklärung gelöscht werden soll, dem v. Przepalkowski von der vormaligen Südpreuß. Regierung zu Posen unterm 7. Septbr. 1805 ertheilte Hypotheken=Rekognitions=Schein ist aber verloren gegangen, und es werden demnach die Inhaber dieses Rekognitions=Scheins und deren Erben oder Cessionarien, oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, hiedurch vorgeladen, in dem auf

den 23sten Februar 1828 früh um 10 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts=Rath Gaede in unserm Instruktions=Zimmer anberaumten Termine persönlich, oder durch gesetzliche Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre etwanigen Real=Ansprüche aus jenem Rekognitions=Scheine geltend zu machen, widrigenfalls dieselben mit solchen werden präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und demnächst die Amortisation der Rekognition, und die Löschung der Protestation ausgesprochen werden wird.

Fraustadt den 13. September 1827.

Königl. Preuß. Land=Gericht.

Ediktal=Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgerichte werden alle diejenigen, welche etwa an die mit 200 Rtlr. in Posener Pfandbriefen bestellte Amtskaution des ehemaligen Hülfs=Exekutors beim Friedensgerichte zu Lissa und Rawicz, Rohrmann, aus dessen Dienstzeit Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf

den 5ten Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr

anberaumten Termine auf hiesigem Landgerichte vor dem Deputirten Landgerichts=Referendarius Sachse entweder persönlich oder durch gesetzliche Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Ansprüche aus der Amtsführung des rc. Rohrmann glaubhaft nachzuweisen, widrigenfalls sie mit denselben an die gedachte Caution präkludirt, und an die Person des rc. Rohrmann verwiesen werden sollen.

Fraustadt den 9. August 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

Am 3. Nov. werde ich Posen verlassen, und ersuche deshalb jeden, der Forderungen an mich zu haben glaubt, sie bald geltend zu machen.

Krüger. (Breslauerstraße Nro. 260.)

Ignaz Schönfeld, Optikus aus Baiern, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publiko mit sei-

nem wohl assortirten Lager optischer Waaren, besonders von Brillen und Lorgnetten mit gewöhnlichen und periscopischen geschliffenen Gläsern; ferner, achromatischen Fernröhren, Theater-Perspektiven, Microscopen, Lupen, Prismatis, Lese-Gläsern u. s. w.

Zugleich bemerkt er:

1) daß der bei weitem größte Theil der Gläser von ihm selbst aus Kronen- und Flindglas aus der berühmten Frauenhoferschen Fabrik, mit Benutzung der neuesten Erfindungen, aufs vollkommenste geschliffen ist.

2) Daß er sich durch hinlängliche Erfahrung und mehrjährige Praxis die Fähigkeit in dem Grade erworben hat, für jedes Auge solche Gläser auszuwählen, wodurch das Sehvermögen möglichst erhalten und gestärkt wird; er reparirt auch dergleichen optische Instrumente und bittet um geneigten Zuspruch.

Sein Logis ist in der Stadt Warschau, Breslauer Straße, Zimmer No. 9.

Der Hr. Ignaz Schönfeld aus Anspach hat mir die von ihm verfertigten Augengläser, Brillen und Fernröhre vorgezeigt, welche ich nach genauer Prüfung von vorzüglicher Güte gefunden habe; dies bescheinige ich auf Verlangen der Wahrheit gemäß.

Posen den 25. Oktober 1827.

Dr. von Gumpert,
Königl. Regierungs- und Medicinalrath.
Dr. Freter,
Königl. Medizinalrath und Stadt-Physicus, Director des Hebammen-Instituts.

Auktion im Hôtel de Saxe im großen Redouten-Saal, der Eingang auf dem Hofe.

Wegen Mangel an Raum werde ich die auf Montag den 29., 30. und 31. d. M. angekündigte Auktion nicht in meinem Hause, sondern an obgedachtem Orte abhalten, und daselbst eine große Parthie neuer, und fast neuer schöner Mahagony- und andere Mobilien aller Art, Betten, eine bedeutende Parthie Silberzeug und dgl., so wie auch mehrere große Trimeaux und einen fast neuen viersitzigen Kocz;

ferner im Auftrag eines Königl. Hochlöbl. Land-Gerichts in Gnesen, Pretiosen, Silber und 350 Stück große schöne ächte Perlen, öffentlich verauktioniren.

Ahlgreen.

Bekanntmachung.

Die Interessenten der bei mir in den Jahren 1822, 23, 24, 25 und 26 eingelegten Pfänder werden hierdurch aufgefordert, solche binnen 4 Wochen einzulösen, widrigenfalls ich letztere zur gerichtlichen Auktion übergeben werde.

Posen den 26. Oktober 1827.

A. Nathan.

Ein Laden nebst Wohnung ist in meinem Hause sogleich zu vermiethen. Ahlgreen.

Das in der Messerschmidt-Gasse sub Nro. 143. belegene Treppmachersche Haus, ist aus freier Hand zu verkaufen. Posen den 26. Oktober 1827.

C. Graßmann.

Zur Einweihung meines neu erbauten Caffee-Hauses (Neu-Amerika genannt) lade ich meine hochgeehrten Freunde und Gönner Sonntag den 28. Oktober ergebenst ein. Für gute Speisen, Getränke, wie auch Musik ist bestens gesorgt.

Entree ist frei. Friebel I.

Montag den 29. d. M. ist bei mir zum Abendessen Carbonadel und Grünkohl, wozu ergebenst einladet

Friebel I. in Neu-Amerika.

Getreide-Marktpreise von Berlin, den 18. Oktober. 1827.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			auch		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	22	6	1	12	6
Roggen	1	18	9	1	15	—
große Gerste	1	1	3	—	27	6
kleine	1	3	9	—	26	3
Hafer	—	27	6	—	18	9
Zu Wasser:						
Weizen (weißer)	1	28	9	1	15	—
Roggen	1	16	3	1	15	—
große Gerste	1	2	6	—	29	5
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	26	3	—	23	9
Das Schock Stroh	7	5	—	5	—	—
Heu, der Centner	1	5	—	—	22	6